

Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Prof. Dr. Regina Kostrzewa
Diplom-Pädagogin
Geboren am 18.06.1965 in Preetz
Verheiratet, eine Tochter (geb. 1995)

Berufserfahrung

- Seit 2018** Professorin für Soziale Arbeit an der IUBH Internationale Hochschule in Bremen und Hamburg, pädagogische und psychologische sowie interdisziplinäre Schwerpunkte
- 2015 – 2018** Professorin für Soziale Arbeit/Sozialpädagogik an der Medical School Hamburg, Studiengangsleitung des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit/Sozialpädagogik (Schwerpunkte der Lehre: Gesundheit, Prävention, Klinische Sozialarbeit)
- 2010 – 2015** Übernahme der Geschäftsführung der Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (LSSH) (50% Geschäftsführung, 50% Bildungsreferentin Prävention mit folgenden Schwerpunktthemen: Gender, Diversity, Inklusion im Kontext der Suchtarbeit)
- 2007 – 2015** Lehrbeauftragte an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in der Philosophischen Fakultät, Institut für Pädagogik (wechselnde Schwerpunkte im Bereich Prävention)
- 2000 – 2010** Übernahme der stellvertretenden Geschäftsleitung/Personalführung bei der LSSH
Personalmanagement, Akquirierung von Sponsoren und Fördermitteln, Öffentlichkeitsarbeit, Projektberatung, Qualitätsmanagement, Stellungnahmen parlamentarischer An-

fragen und folgende Schwerpunktthemen: Migration, Suchtprävention in Europa, Kinder suchtkranker Eltern

- 1992 – heute** Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Kiel, Fachbereich Soziale Arbeit „Prävention und Suchtvorbeugung in Theorie und Praxis“ (Reha und Gesundheit, Hauptstudium)
- 1991 – 2015** Bildungsreferentin bei der LSSH
Konzeptentwicklung, Organisation und Durchführung von Qualifizierungsangeboten, Projekten und Kampagnen;
Koordination der landesweiten Suchtprävention;
Vortragstätigkeit; nationale und internationale Vernetzung

Wissenschaftliche Tätigkeiten/Funktionen

- Seit 2018** Mitglied im AK Gesundheitsfördernde Hochschule
- Seit 2017** ehrenamtliche Vorsitzende der Gesundheitsakademie Nord e.V.
- Seit 2016** Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft Sucht
- Seit 2015** Mitglied im Förderverein Interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung, Hamburg
- 2015** Zweitgutachterin im Masterstudiengang „Prävention und Gesundheitsförderung“ an der Europa Universität Flensburg
- Seit 2014** beratendes Mitglied im Fachbeirat des Fachverbandes Drogen- und Suchthilfe (fdr)
- Seit 2012** Mitglied im Norddeutschen Suchtforschungssymposium
- 1996** Gründungsmitglied des bis heute bestehenden „Internationalen Forum Suchtprävention“ (beteiligte Länder: Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein, Italien, Luxemburg, Dänemark)

Schulische Ausbildung/Hochschulstudium

- 2010** Promotionsabschluss Doktorin der Philosophie an der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Thema der Dissertation: „Konzeptoptimierung eines alkoholpräventiven peer-Projektes anhand einer Evaluationsstudie“
Thema der Disputation: „Frühe Förderung als Beitrag zur Befähigungsgerechtigkeit im Rahmen gesundheitsbezogener Prävention für Kinder aus psychosozial belasteten Familien“
- 1990** Abschluss als Diplom-Pädagogin an der pädagogischen Hochschule Kiel
Thema der Diplom-Arbeit: „Suchtprävention in Schulen – Effektivitätskontrolle eines Mediums“
- 1987 – 1990** studentische Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Gerhard Priesemann im Institut für Pädagogik für den Bereich Medienpädagogik im Audio-Visuellen Studio an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- 1984 – 1989** Studium der Pädagogik (Magister) an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- 1981 – 1984** Fachgymnasium Preetz, Abschluss: Abitur

Weiterbildungen (mehrtägige, ausgewählte)

- 2018** Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie „Psychotherapie und Beratung“, Berlin
- 2017/2018** Ausbildung zur Profile Dynamics Beraterin und Coach für Unternehmen & Betriebe, Hamburg
- 2017** Hochschuldidaktik „Chancengleich prüfen“, FH Kiel
- 2017** Deutscher Suchtkongress, Lübeck, DG Sucht
- 2017** Bundesweiter fDR Kongress „Sucht sucht Respekt“, Berlin
- 2016** Expertenklausur „Das Stigma von Suchterkrankungen verstehen und überwinden“, Uni Greifswald, BMG
- 2015** „Interkulturelle Kommunikation und Konfliktmanagement“, CAU Kiel

2014	Ausbildung zum „Mental health facilitator“, NBCC International, Berlin
2013	DHS Kooperationstagung „Sucht- und Altenhilfe“, Weimar
2013	Fachtagung „Qualität in der Suchtprävention“, Augsburg
2013	BundesDrogenKongress des fdr „Sucht und Gewalt: Fakten, Zusammenhänge und Best Practice“, München
2012	BundesDrogenKongress des fdr "fdr + update – Theorie und Praxis der Suchthilfe“, Bremen
2011	DHS Kooperationstagung „Suchthilfe und Wohnungslosenhilfe“, Weimar
2011	DHS Expertentagung „Hirndoping – Lifestyle oder Suchtgefahr“, Tutzing
2006 – 2007	Ausbildung zur Trainerin „Motivational Interviewing“ Motivierende Gesprächsführung und Beratung, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein
2006	„Methoden der Suchtprävention“, Kongress in Bozen, Italien
2002	Ausbildung zum TQM-Assessor, Selbstbewertung nach dem EFQM-Modell für Exzellenz, Neumünster
1992	„Erlebnispädagogik in der Erwachsenenbildung“ bei Outward bound, Königsburg an der Schlei
1991	„Theaterspiel in der Suchtvorbeugung“, Jugendbildungsstätte „Mühle“, Bad Segeberg
1987 – 1988	„Spiele in der Erwachsenenbildung“, Verein zur Förderung des Gesundheitswesens, Kiel

Weiterbildungsangebote (Entwicklung, Durchführung, Evaluation)

Seit 2018	Weiterbildung für Führungskräfte „Erfolgsfaktor Mitarbeitergesundheit“
------------------	--

- 2010 – 2015** Ausbildung zum betrieblichen Berater in der Suchtkrankenhilfe
- 1993 – 2015** Ausbildung zur Suchtpräventionsfachkraft (150 Ausbildungsstunden)

Schriftenverzeichnis

Veröffentlichungen/Fachbeiträge

Artikel in Fachzeitschriften

- 2018** Stigmatisierung, Selbststigmatisierung und Entstigmatisierung der Suchtarbeit. In: Konturen. Februar, 2018.
- 2018** Kostrzewa, R./Lieb, C.: Studierende und Substanzkonsum. In: Zeitung Sucht. Hamburg, Januar 2018.
- 2015** Kostrzewa, R.: zeitgemäße Suchtprävention: interaktiv, intensiv und übergreifend. In: InfoDienst Sucht II-2015, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 3 – 5.
- 2015** Kostrzewa, R./Rade, S.: Lifegame – ein Projekt zur Prävention von Glücksspielsucht. In: InfoDienst Sucht II-2015. Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 6 – 7.
- 2015** Kostrzewa, R./Gren, K.: AlcoMedia – Voll das Leben: interaktive App zwischen Prävention von Alkoholabhängigkeit und Mediensucht. In: InfoDienst Sucht II-2015, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 8 – 11.
- 2015** Kostrzewa, R./Rade, S.: Cannabis-Präventions-Parcours „Es ist doch nur...?“. In: InfoDienst Sucht, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 12 – 14.
- 2015** Kostrzewa, R./Uecker, L.: KlarSicht Schleswig-Holstein: Interaktiver Mitmachparcours mit großem Informationsgehalt und Spaßfaktor. In: InfoDienst Sucht II-2015, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 15 – 17.
- 2015** Kostrzewa, R./Scholz, C.: Schulspiegel. Aktuelle Zahlen aus Schleswig-Holstein. In: InfoDienst Sucht II-2015, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 18 – 30.

- 2010** Kostrzewa, R.: Suchtprävention in Europa. IN: INfoDienst Sucht II-2010, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 3 – 4.
- 2010** Kostrzewa, R./Kwiatkowska, M.: Prävention in Polen. In: InfoDienst Sucht II-2010, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 8 – 10.
- 2010** Kostrzewa, R./Kolesnykova, Y.: Alkoholismus – eine moderne Krankheit der jüngeren Generation in der Ukraine? In: InfoDienst Sucht II-2010, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 5 – 7.
- 2010** Kostrzewa, R./Wilke, L.: Suchtpräventive Projekte in der Suchtselbsthilfe. In: InfoDienst Sucht I-2010, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 5 – 8.
- 2009** Kostrzewa, R./Richter, S.: Kinder suchtkranker Eltern. In: InfoDienst Sucht IV-2009, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 5 – 7.
- 2009** Kostrzewa, R.: Grundlagen der Suchtvorbeugung – 50 Jahre als Zeitstrahl. In: InfoDienst Sucht Jubiläumsausgabe, Sonderbeilage, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 1 – 8.
- 2007** Kostrzewa, R.: Kampagne „Fun statt Vollrausch“. In: InfoDienst Sucht IV-2007, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 5 – 11.
- 2007** Kostrzewa, R.: Alkoholprävention bei jungen MigrantInnen. In: InfoDienst Sucht III-2007, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), S. 8 – 11.
- 2001** Kostrzewa, R.: Suchtprävention – ein Feld, in dem sich alles tummelt?! In: InfoDienst Sucht IV-2001, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.).

Veröffentlichte Praxisforschungsprojekte mit Studierenden/Praxismanuale/Unterrichtsmaterialien/Projektberichte

- 2015** Kostrzewa, R./Rade, S.: Gesund – bewusst – frei. Ein Präventionsseminar zu Essstörungen bei jungen Frauen. Kiel/Kronshagen.
- 2014** Projektbericht der Glücksspielsuchtpräventiven Maßnahme „Lifegame“, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), Kronshagen
- 2013** Abschlussbericht der Studie des bundesweiten Projektes „Design Your Life Spezial“ der BZgA, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), Kronshagen
- 2012** Alkohol-Checker; Projektmaterialbox mit Gesprächsführungsmaterial und Abschlussbericht der alkoholpräventiven Studie zum bundesweiten Projekt „Alkohol-Checker“ der BZgA, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), Kronshagen
- 2012** Spallek, I.: Es ist doch nur...? Ein Cannabispräventionsparcours. Lehrerbegleitheft. Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), Kronshagen.
- 2011** „Elterliche Regeln zum Alkoholkonsum ihrer Kinder“ Projektbericht, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), Kiel
- 2010** Gren, K.: Computersucht – was ist das? Handreichung zur Unterstützung von Pädagogen und Lehrkräften bei der Umsetzung von präventiven Methoden zur Computersucht in der Grundschule. Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), Kiel.
- 2005** „Jugend im Rausch?“ Ratgeber für Eltern und Lehrkräfte, Landesstelle gegen die Suchtgefahren für Schleswig-Holstein (Hrsg.), Eckernförde, sowie 2. Überarbeitete Auflg., 2006
- 2004** „Rauschendes Leben oder: die Suche nach dem Kick“ Fotoausstellung, Landesstelle gegen die Suchtgefahren für Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), Kiel
- 2000** „Alles klar?!“ Spielpaket für Eltern und Jugendliche zum Thema Alkohol, Landesstelle gegen die Suchtgefahren für Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), Kiel
- 1999** „Sinnvolle Prävention“ – ein interaktiver Parcours für die Kita, Landesstelle für Suchtfragen für Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.), Kiel

Internetpublikationen

- 2017** Rezension: Brassel-Ochmann, A. (2016): Die trügerische Akzeptanz von Islam, Homosexualität und Suizid. Das doppelte Meinungsklima in Deutschland. Wiesbaden. In: Socialnet Rezensionen, Januar 2017.
- 2016** Schomerus, G./Rumpf, H.-J./Kostrzewa, R. et al: Memorandum: Das Stigma von Suchterkrankungen verstehen und überwinden. Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.), Berlin.
- 2016** Jung, homosexuell, diskriminiert – suchtgefährdet? Ein komplexes Phänomen mit geringer Beachtung. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/materialien/27647.php> (zuletzt abgerufen am 09.10.2016).
- 2016** Jung, ausländisch, traumatisiert – suchtgefährdet? Transkulturelle Lösungsansätze in der Suchtarbeit als Teil einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe. Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/materialien/27582.php> (zuletzt abgerufen am 09.10.2016).
- 2015** Positionspapier zur Legalisierungsdebatte von Cannabis, Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V. (Hrsg.). Verfügbar unter: http://www.lssh.de/images/materialien/20150930_Positionspapier_Cannabis_LSSH.pdf (zuletzt abgerufen am 09.10.2016)

Monographien

- 2010** „Konzeptoptimierung eines alkoholpräventiven peer-Projektes anhand einer Evaluationsstudie“, Tönning: Der Andere Verlag.
- 2005** Frahm, H./Sperber, P./Kostrzewa, R.: „Gläserne Schule“, Kiel: LSSH/IQSH.

- 1998** „Theater-Rollenspiel in der Suchtprävention“, Kieler Institut für Suchtprävention, Zentralstelle für Suchtvorbeugung (Hrsg.), Kiel.
- 1993** „Alltags-Süchte-Horror-Show“, Theaterspiel in der Suchtvorbeugung, Geesthacht: Neuland Verlag.
- 1991** „Echter Rausch kommt von Innen“, Bund für drogenfreie Erziehung e.V., Zentralstelle für Suchtvorbeugung (Hrsg.), sowie 2. überarbeitete Auflg., 1992, Geesthacht: Neuland Verlag.

In Vorbereitung

- 2018** Betriebliches Programm zur Mitarbeitergesundheit (Konzept, Module, Evaluation) „glücklich & gesund“
- 2018** Grundlagen der Suchtprävention. In: Update Suchthilfe. Grundlagen 2018. Fachverband Drogen- und Suchthilfe (Hrsg.), Berlin

Ausgewählte Fachvorträge

Anstehende Fachvorträge

- 2018** Resilienzförderung für Azubis, Itzehoe, April
- 2018** Resilienzförderung für Studierende, Kiel, Mai
- 2018** Partizipative Theaterarbeit zur Entstigmatisierung in der Gesellschaft, Mainz, Juni
- 2018** Resilienzförderung in der Suchtprävention? Innovative Ansätze als Weg in die Zukunft. Im Rahmen des Fachkongresses der DHS und des fDR, Berlin. Oktober.
- 2018** Evidenzbasierte Suchtprävention – Realität oder Vision? Fachtagung Frankfurt am Main, Oktober.

Vergangene Fachvorträge

- 2018** Stigmatisierung durch Präventionsarbeit – Strategien zur Entstigmatisierung. DGVT-Kongress für klinische Psychologie, Berlin. Februar.
- 2018** Glück und Gesundheit – Oder wie können wir unsere Gesundheitskompetenz erhöhen? Lübeck. Februar.
- 2017** Hirndoping und Alkoholrausch contra Unistress? Herausforderung Suchtprävention in der Hochschule. November 2017, Hamburg.
- 2017** Der Aspekt des Sozialen im bio-psycho-sozialen Modell der Sucht. September 2017, Münster
- 2017** Entstigmatisierung in der Präventionsarbeit – Ergebnisse einer qualitativen Studie. September 2017, DG Sucht Kongress Lübeck.
- 2017** Stigmatisierung und Selbststigmatisierung – ein veränderbarer Teufelskreis? Münster.
- 2017** Stigmatisierung in der Gesellschaft – Präventionsansätze wirkungsvoll entwickeln. Fachvortrag und Seminar „Partizipative Theaterarbeit zur Entstigmatisierung des Themas Sucht in der Gesellschaft“. Bundesweiter fDR-Kongress, Berlin.
- 2016** „peer-education-Ansätze – Praxisprojekte mit Gleichaltrigen“ und „Prävention und Elternarbeit“, 4. Thüringer Jahrestagung, Erfurt.
- 2016** Eliminating taboos through a campaign or: What can we learn from previous anti-stigma-campaigns?, Greifswald.
- 2016** Enttabuisierung des Themas Sucht in der Gesellschaft oder: Wie Tabubrüche Anti-Stigmatisierung ermöglichen. Kiel, Landeshaus.
- 2015** Das „Triple-Triple-Mandat“ oder: Wie die Suchtarbeit unter dem Faktor Wirtschaftlichkeit beschränkt wird. Kiel.

- 2015** Die 4 Ebenen der Fachlichkeit oder: Wie neosoziale Ansätze die Soziale Arbeit behindern. Kiel.
- 2015** Akzeptanz- versus abstinentorientierte Suchtarbeit. Kronshagen.
- 2015** „Suchtprävention im Betrieb“, Rendsburg.
- 2015** Pro & Contra Legalisierung von Cannabis. Kronshagen.
- 2015** „Zwischen Traum und Wirklichkeit – Möglichkeiten zur Resilienzförderung im Betrieb“, Breklum.
- 2014** Prävention im Betrieb: Von interaktiven Methoden bis zur Resilienzförderung bei Auszubildenden“ im Rahmen der DHS Konferenz, Potsdam.
- 2014** „Gesundheitsbezogene Prävention als Professionsfeld Sozialer Arbeit“, CAU, Kiel.
- 2014** „Methoden in der Suchtprävention“, Erfurt.
- 2013** „Der Weg der Suchtprävention“, Kiel.
- 2013** „Essstörungen – ein Arbeitsfeld für die Suchtprävention“, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel.
- 2013** „Prävention illegaler Drogen - eine Herausforderung für Lehrkräfte“, Itzehoe.
- 2013** „Pubertät – eine Chance für neue Wege“, Eltern im Dialog im Rahmen einer Veranstaltungsreihe „Trinken, zocken, ritzen... - Pubertät heute?“. Quickborn.
- 2013** Fachvortrag „Moderne Ansätze betrieblicher Suchtprävention“, Fachtagung „Gesund im Betrieb“. Rickling.
- 2013** „Gesundheitsbezogene Prävention für Kinder aus psychosozial belasteten Familien“, 19. Wissenschaftliches Symposium des Norddeutschen Suchtforschungsverbundes, Thema: Sucht und Familie, Hannover.
- 2013** „Elterliche Regeln für den Alkoholkonsum ihrer Kinder“. BZgA, Köln.
- 2012** „Erziehung ist die beste Prävention“, Fachkonferenz, Kiel.

- 2012** „Peer- Projekt an Fahrschulen - peer drive clean“. Berlin.
- 2012** „Wirksamkeit der Suchtprävention“. Kiel.
- 2012** „Legalisierung- endlich oder Irrweg?“. Rickling.
- 2012** „Konzeptoptimierung eines alkoholpräventiven peer-Projektes anhand einer Evaluationsstudie“. 35. BundesDrogenKongress, Symposium Drogenforschung, Bremen.
- 2012** „Illegale Drogen: von Drogenkonsumräumen bis Drug-Checking“. Kiel.
- 2011** „Vernetzung stärken - Kinder und Jugendliche zwischen den Systemen der Sucht- und Jugendhilfe“. Rendsburg.
- 2010** „Wenn die eigene Welt aus den Fugen gerät...“ Kinder aus psychosozial belasteten Familien unterstützen „Prävention als Beitrag zur Chancengleichheit“. Kiel.
- 2010** „Gemeinsam läuft die Kugel rund - Strategien der Netzwerkbildung - Prävention von Glücksspielsucht“. Hamburg.
- 2010** „Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien im Kindesalter als Suchtvorbeugung“. Kiel.
- 2007 – 2010** fortlaufende Fachvorträge im Rahmen des Aktionsbündnisses gegen den Alkoholmissbrauch für Kinder und Jugendliche sowie im Bereich der Glücksspielsuchtprävention
- 2006** „Aktionsplan Alkohol Schleswig-Holstein“. Bericht bisheriger Entwicklungen, Kiel.
- 2005** „10 Jahre Gläserne Schule – ein historischer Rückblick“. Kiel.
- 2004** „Prävention und Gesundheitsförderung“. Tagung der Schuldnerberatung, Rendsburg.
- 2004** „Aktionsbündnisse und -pläne zum Thema Alkohol – ein bundesweiter Überblick“. DHS-Tagung, Bielefeld.
- 2003** „Grundlagen von Suchtprävention in der Elementarpädagogik“. Bad Oldesloe.
- 2002** „Sucht – Begierde – Leidenschaft“. Eine Auseinandersetzung mit dem Thema Sehnsucht. Kiel.

- | | |
|-------------|---|
| 2000 | „Sucht fängt ganz klein an!“. Suchtvorbeugung im Elementarbereich. Husum. |
| 1999 | „Die Zukunft fängt heute an“. Suchtprävention im Kindesalter. Elmshorn. |

Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Aktuell an der MSH

Im Rahmen meiner Lehrtätigkeit an der MSH habe ich für folgende Lehrveranstaltungen die Modulverantwortlichkeit übernommen und bin aktiv in der Lehre (Vorlesungen und Seminare) beteiligt (Detailinfos im Modulhandbuch auf der Homepage der MSH):

- Gesundheit und Soziale Arbeit (Gesundheitswesen, betriebliches Gesundheitsmanagement, Gesundheitskonzeption)
- Klinische Sozialarbeit und Rehabilitation (Vertiefung von Beratungskompetenzen in der Klinischen Sozialarbeit, Case-Management, Gesundheitsversorgung und -system)
- Interdisziplinäre Betrachtung des Lebenslaufes: pädagogisch-psychologische Grundlagen (Erziehung und Bildung in Kindheit, Jugend und Familie)
- Theorien und Konzepte (sozialpädagogische Grundlagen im Professionsfeld Sozialer Arbeit/Sozialpädagogik)
- Heterogenität und Lebenswelten (Umgang mit Vielfalt)
- Interdisziplinäre Fall- und Projektarbeit (Projekte der Sozialpädagogik, forschungsorientierte Lehr- und Lernformen)
- Professionelles Handeln einzelfallbezogener Konzepte und Methoden (Beratungskompetenzen)
- Praxisfelder und Methoden Sozialer Arbeit (Reflexions- und Handlungsfelder der Sozialpädagogik, von der Kita bis zur Altenhilfe und von erlebnispädagogischen über theaterpädagogische Methoden bis hin zur Motivierenden Gesprächsführung)
- Professionelles Handeln in Gruppen, Gemeinwesen und Sozialraum – Konzepte und Arbeitsmethoden zum sozialpädagogischen Arbeiten mit Gruppen

Darüber hinaus habe ich aus organisatorischen Gründen das Modul „Kreative Methoden und neue Medien“ im WS 16/17 übernommen und lehre dort im Blockunterricht mit dem Fokus „Umgang mit Vielfalt“ theaterpädagogische

Methoden und partizipative Theaterarbeit. Im Weiteren habe ich im SoSe16 eine Basisqualifikation zur „Motivierenden Gesprächsführung“ als Blockseminar für alle Studierenden (ab dem 3. Semester der MSH) mit sehr positiver Resonanz durchgeführt sowie im Sommersemester 2017 ein Wahlmodul Psychologie zur Prävention und Motivierenden Gesprächsführung. Als Studiengangsleitung bin ich grundsätzlich für die Stimmigkeit der gesamten Module zuständig, war für die Erstellung des Modulhandbuches verantwortlich und war in das Akkreditierungsverfahren involviert. Darüber hinaus war ich im Rahmen von Berufungsverfahren in die Kommission bestellt.

Im Weiteren habe ich die Studieneingangsprüfungen der Medizinpädagogik durchgeführt und abgenommen.

Am Institut für Pädagogik der CAU von 2007 – 2015

Mit verschiedener Schwerpunktsetzung im Studiengang für Pädagogik (für BA, MA und Lehramtsstudierende):

- Diverse Themen der Prävention/Suchtprävention auch im Kontext von Praxisforschungsprojekten, z.B.:
 - o „peer drive clean – Ein europäisches Projekt zur Prävention im Straßenverkehr durch studentischen peer-Einsatz“
 - o Motivierende Gesprächsführung als Beratungskompetenz in der Präventionsarbeit
 - o Suchtprävention im schulischen und außerschulischen Kontext
- Darüber hinaus Vorträge im Rahmen der Vorlesung „Professionsfeld Soziale Arbeit – Handlungsfelder und Konzepte der Sozialpädagogik“, z.B. „Suchtarbeit in Schleswig-Holstein mit dem Fokus gesundheitsbezogener Prävention“

Aktuell (und seit 1992 kontinuierlich) an der Fachhochschule Kiel

Im Fachbereich „Reha und Gesundheit“ die Lehrveranstaltung „Prävention und Suchtvorbeugung in Theorie und Praxis“ für den Studiengang Soziale Arbeit/Sozialpädagogik

Lehrauftrag an der Leibniz Universität Hannover

Am Institut für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft zum Thema „Theaterpädagogik im betrieblichen Gesundheitsmanagement“ im SoSe 1995 (einmalig, da danach in Elternzeit)

Aktuelle Forschungsarbeit (bis Ende März 2018 im Forschungsfreisemester)

1. Qualitative Studie zur Entstigmatisierung in der Präventionsarbeit anhand von Experten-Interviews als Folgemaßnahme aus der Forschergruppe des Memorandums für das Bundesministerium für Gesundheit (Erstveröffentlichung DG Sucht Kongress September 2017; Vortrag beim DGVT-Kongress in Berlin sowie Fachzeitschrift Konturen, März 2018)
2. Entwicklung eines Gesundheitsmoduls für das betriebliche Analysesystem „Profile Dynamics“/Gesundheitsökonomische Aspekte (ab April 2018)
3. Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines ganzheitlichen Gesundheitsprogramms für die Mitarbeiter eines großen Betriebes in Schleswig-Holstein (Bericht/Veröffentlichung Frühjahr 2018)
4. Entwicklung eines präventiven Studierenden-Projektes (in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse) sowie eines Azubi-Projektes (in Kooperation mit der AOK Gesundheitskasse) zur Resilienzförderung im Rahmen innovativer Maßnahmen zum Präventionsgesetz (Start: Frühjahr 2018)

Kenntnisse und Interessen

Sprache	Englisch: gut
Computer	Windows MS Office (Word, Power Point)
Hobbies	Sport (Fitness/ Dance), Theaterspiel, Kreatives Gestalten
Interessen	<ul style="list-style-type: none">- seit 2017 ehrenamtliches Engagement als 1. Vorsitzende in der Gesundheitsakademie Nord e.V.- soziales Engagement im Landes- und Schulelternbeirat (2001-2007) (Gründung des „Bündnisses für gesunde Kinder“ in Kooperation mit Klasse2000 e.V.)- Bürgerliches Mitglied im Sozial- und Kulturausschuss in der Gemeinde Brügge (2003-2008)- 1997 – 2001 ehrenamtliche Vorsitzende der Kindergruppe Brügge e.V. (Leitung der pädagogischen Fachkräfte, Einführung des Waldkindergartens sowie Unterstützung bei der Elternarbeit)